

Die systemische Haltung in der Sozialen Arbeit



Abschlussarbeit InKonstellation Köln
Ausbildung zum Systemischen Coach 2022
Verfasserin: Laura Howorka

EXECUTIVE SUMMARY

Die Systemtheorie und eine systemische Haltung sind in der Sozialen Arbeit längst nicht mehr unbekannt. Um ein Verständnis für die systemische Blickweise zu bekommen und grundlegende Begriffe zu verstehen, wird zuerst die Frage gestellt, was ein System ist und welche Betrachtungen hiermit einhergehen. Anschließend wird der Fokus auf die systemische Haltung in der Sozialen Arbeit gelenkt. Um diese Haltung für die Leser*innen zu veranschaulichen, endet diese Arbeit mit einem Beispiel aus der Jugend- und Familienhilfe.

The system theory and a systemic attitude is no longer unknown in social work. In order to get an understanding of the systemic view and to understand basic terms, there is the answer for the question, what a system is, and which considerations go along with it. Then the focus is directed to the systemic attitude in social work. In order to illustrate this attitude for the reader, this work ends with an example from youth and family support.

INHALTSVERZEICHNIS

Executive Summary	2
1. Einleitung	4
2. Die systemische Sichtweise	5
2.1 <i>Was ist ein System?</i>	5
2.2 <i>Relevante Begriffe</i>	6
3. Der systemische Ansatz in der Sozialen Arbeit.....	7
3.1 <i>Die systemische Haltung in der Sozialen Arbeit</i>	7
3.2 <i>Ein Beispiel aus der Praxis</i>	8
4. Resümee	9
Literaturverzeichnis.....	10

1. EINLEITUNG

In meiner beruflichen Laufbahn als Sozialarbeiterin habe ich schon mit viele unterschiedliche Menschen in den verschiedensten Lebenslagen gearbeitet und ihnen meine Unterstützung und Hilfe angeboten. Natürlich bin ich durch mein Studium der Sozialen Arbeit und einige Praktika in dieser Zeit auf mein professionelles Tun vorbereitet worden, doch besonders durch meine Entwicklung in dieser Coaching-Ausbildung habe ich nach einiger Zeit gespürt, dass ich über viele Tätigkeiten in meinem beruflichen Alltag anders denke und ich in vielen Situationen anders handele, als ich es noch vor einiger Zeit getan hätte.

Auch in meinem Studium wurden Methoden und Theorien aufgegriffen und das „Innere Team“ und die systemischen Ansätze waren mir alles andere als fremd. Trotzdem habe ich erst durch die Ausbildung und die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Coaching und Mensch-Sein in all den vielen unterschiedlichen Systemen eine tiefgreifende Veränderung bei mir gespürt, die einen Einfluss auf mein professionelles Handeln, den Blick auf mein Umfeld, meine Klient*innen und auch auf mich selbst grundlegend verändert hat.

Es ist, als wäre es gestern gewesen. Ich sehe meinen Professor vorne im Raum stehen. Ich sitze in der letzten Reihe und versuche, mich zwischen dem Getuschel meiner Kommiliton*innen, dem Brummen des Beamer und der schwülen Hitze im Raum auf das vorne Gesagte zu konzentrieren. Mein Kopf rattert und so ganz kommt die Euphorie, die uns der Professor bei den Themen Systemtheorie und Lebensweltorientierung näherbringen möchte, nicht in den letzten Reihen an. Trotzdem kann ich mich noch heute an seine Freude und Leidenschaft erinnern, mit welcher er uns diese Thematik vermitteln wollte und wünsche mir manchmal, dass ich schon damals erkannt hätte, wie sehr diese Grundeinstellung zu mir und meinem Leben passt. Doch gleichzeitig kann ich auch behaupten, dass ich auch ohne das konkrete Wissen und die damalige absolute Leidenschaft in vielen Situationen aus der systemischen Haltung heraus intuitiv gehandelt habe.

Aus diesem Grund möchte ich in dieser Abschlussarbeit auf die systemische Haltung im Allgemeinen und die systemische Haltung in der Sozialen Arbeit eingehen. Dafür werde ich kurz die Frage erläutern, was überhaupt ein System ist und auf relevante Begriffe eingehen, die im Zusammenhang mit der Systemtheorie stehen. Anschließend beschreibe ich die systemische Haltung in der Sozialen Arbeit und veranschauliche sie an einem Beispiel aus der Praxis der Jugend- und Familienhilfe.

2. DIE SYSTEMISCHE SICHTWEISE

Bei der Recherche bezüglich des systemischen Ansatzes wurde mir deutlich, dass es gar nicht so einfach ist, einen Anfang und ein Ende bei dieser Thematik zu finden. Angefangen bei der geschichtlichen Entstehung bis hin zu den unterschiedlichen Erklärungsansätzen und ihren Kritikern (z.B. Luhmann vs. Habermas). Deshalb geht es in dem folgenden Abschnitt um die Beschreibung einer grundlegenden systemischen Sichtweise, die Haltung in der systemischen Arbeit und wichtige Begriffe, welche die Systemtheorie prägen.

2.1 WAS IST EIN SYSTEM?

Die systemische Arbeit wurde stark von Virginia Satir und ihrem familientherapeutischen Ansatz geprägt. In den 50er Jahren wurde die Entwicklung der Familientherapie dadurch vorangetrieben, dass ein Einbezug der Bezugspersonen der betroffenen Klient*innen mit in den Therapieprozess stattfand. Durch diese Herangehensweise wurde plötzlich ein bestimmtes Verhalten einer Person als in einem bestimmten Gefüge als sinnvoll erkannt. So entstand die Sichtweise, dass ein „Problem“ nicht aus einer Einzelperson heraus Betrachtung finden kann, sondern nur in der Betrachtung des gesamten Systems behandelbar war. In den 70er und 80er Jahren entwickelte sich die Familientherapie als immer selbstverständlicher und der systemische Blickwinkel bekam auch in anderen Bereichen Einzug (z.B. Jugendhilfe). Nach und nach wurden die systemischen Konzepte auch in weitere Bereiche übernommen und gewannen an einer großen Beliebtheit (z.B. Schulen, Teamentwicklung).¹ Der systemische Ansatz versteht den Menschen in einer Wechselwirkung mit seinem sozialen Umfeld. Das System, in welchem ein Mensch lebt, wird mit all seinen Einzelementen betrachtet, wodurch der einzelne Mensch nur ein Teilaspekt des Systems ist. Jedes Einzelement hat einen Einfluss auf das gesamte System. Beispiele für ein System sind Familien, Paarbeziehungen oder Unternehmen. Die einzelnen Elemente beeinflussen sich und sind voneinander abhängig. Zudem lassen sie sich von allem außerhalb des Systems abgrenzen. Es findet eine Unterscheidung zwischen lebenden und nicht-lebenden Systemen statt. In den lebenden Systemen werden bestimmte Verhaltensweisen aktiv aufrechterhalten. Es wird davon ausgegangen, dass alles in einer Veränderung ist – außer jemand sorgt dafür, dass etwas so bleibt, wie es ist. Ein Beispiel hierfür ist die Beule an einem Auto (nicht-lebendes System) und die Beule an einem Kopf (lebendes System). Während bei der Beule an dem Auto keine Hinterfragungen gestellt werden, wenn diese nach drei Wochen noch vorhanden ist, wird bei der Beule am Kopf deutlich, dass jemand oder etwas dafür gesorgt haben muss, dass sie vorhanden bleibt (z.B. jeden Morgen mit einem Hammer gegen den Kopf hauen). In einem lebenden System gibt es unendlich viele Möglichkeiten des Verhaltens, die nicht vorhersehbar sind. Trotzdem gelingt es der Gesellschaft durch Werte und Regeln, ein Zusammenleben zu gestalten und Dinge teilweise vorhersehbar zu machen.² Eine weitere Unterscheidung, welche in diesen Zusammenhang gebracht werden kann, ist die Unterscheidung zwischen den

¹ vgl. systemische Gesellschaft (2022): o. S.

² vgl. von Schlippe u. Schweitzer (2007): S. 55

komplizierten und den komplexen Systemen. Ein kompliziertes System ist schwierig zu durchschauen, lässt sich jedoch auflösen. Beispielsweise können die verwinkelten Einbahnstraßen in einer italienischen Großstadt erstmals verwirrend wirken, hat man jedoch die Regeln und Prinzipien der Straßen verstanden, erscheint alles logisch und vorhersagbar. Bei einem komplexen System ist dieses nicht so. Wirft man beispielsweise einen Tennisball in eine Schar von Katzen, so lässt sich im Vorfeld nicht bestimmen, wie die Katzen auseinanderspringen werden. Ihr Verhalten ist nicht vorhersagbar. Ebenso wenig wie das Verhalten lebender Systeme.³

2.2 RELEVANTE BEGRIFFE

Im systemischen Ansatz spielen die Begriffe der Zirkularität, des Konstruktivismus, der Autopoiese und der Kybernetik 2. Ordnung eine wichtige Rolle. Im Zusammenhang mit diesen Begriffen ergibt sich eine bestimmte Haltung in der systemischen Arbeit.

In der Zirkularität geht es darum, dass das Verhalten von Personen in einer wechselseitigen Verbindung zueinandersteht. Somit wird deutlich, dass sich die Handlungen und die Kommunikation von Menschen wechselseitig beeinflussen. Jedoch erscheint es häufig so, dass Menschen in einem Ursache-Wirkung-Muster denken und die Annahme entsteht, dass ein bestehender Konflikt nur durch die Veränderung eines Gegenübers gelöst werden kann. Im systemischen Ansatz geht es jedoch nicht um Schuldzuweisungen, da jede Person in Bezug zur Zirkularität die Möglichkeit hat, Lösungen durch eigene Verhaltensänderungen zu finden.

Der Konstruktivismus beschreibt, dass jede Person die Umwelt subjektiv wahrnimmt und nicht in einer objektiven Wirklichkeit betrachtet. Es entsteht ein Blick durch die Brille, die durch subjektive Erfahrungen geprägt ist. Somit gibt es keine Wahrheit und dadurch auch keine Kategorien wie beispielsweise richtig vs. falsch. Hierdurch entsteht die Ansicht, dass es nicht den einen Lösungsweg gibt, sondern eine Erkundung vieler verschiedener Wege stattfinden darf. Durch die konstruktivistische Sichtweise bekommen wir die Möglichkeit, uns eine neue Wirklichkeit zu erschaffen und uns so von alten Denkmustern zu befreien, die nicht dienlich für uns erscheinen.

Die Autopoiesis besagt, dass Systeme nach außen hin geschlossen sind und sich aus sich selbst heraus gestalten. Somit kann der autonome Mensch sich auch nur aus sich selbst heraus verändern. Die inneren Vorgänge bei einem Menschen sind von außen nicht ersichtlich und es findet lediglich eine Beobachtung statt. Dieses führt dazu, dass die Außenwelt nur Anregungen für alternative Denkmuster machen kann, jedoch nur das Individuum selbst entscheiden kann, was passend und hilfreich ist.

Die Kybernetik 2. Ordnung sagt aus, dass das System von außen nicht objektiv betrachtet wird, da der Beobachter immer mit zum System gehört und es mit beeinflusst, sobald er das System als ein System abgrenzt. Durch eine Beobachtung der Beobachtung wird hierdurch die Frage

³ vgl. Richter u. Rost (2014): S. 5

beantwortet, wie die Beobachtung so gestaltet werden kann, dass sie einem gesteckten Ziel dient.⁴

Aus diesen Begriffen ergibt sich eine systemische Haltung, welche davon ausgeht, dass jede Handlung und jedes Verhalten einen Grund hat. Es findet keine Bewertung statt und es gibt nicht die „richtige“ Wirklichkeit. Jede Person ist Expert*in für dich selbst und alles ist okay. Du bist okay und ich bin okay. Gleichzeitig gibt es jedoch auch die Möglichkeit, alles zu verändern, da nichts so bleiben muss, wie es ist.

3. DER SYSTEMISCHE ANSATZ IN DER SOZIALEN ARBEIT

In dem folgenden Abschnitt dieser Ausarbeitung geht es um die Zusammenhänge des systemischen Ansatzes und der Sozialen Arbeit. Dabei soll es zuerst um die systemische Haltung in der Sozialen Arbeit gehen und deren Vorteile im professionellen Tun. Dem angeschlossen folgt ein Beispiel des Systemischen Handelns in der stationären Kinder- und Jugendhilfe.

3.1 DIE SYSTEMISCHE HALTUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT

Die Haltung in der Sozialen Arbeit ist von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig und kann sich je nach Hilfeempfänger*innen, Institution und Ziel des Angebotes (z.B. niederschwellige vs. nicht-niederschwellige Angebote) unterscheiden. Aus einer systemischen Haltung heraus ist es jedoch wichtig, den Klient*innen stets mit Respekt und Demut zu begegnen. Hier darf beachtet werden, dass jedes System für sich verantwortlich ist. Nicht eine „ich bin der/die Expert*in und weiß was richtig für dich ist“-Haltung, sondern eine professionelle Expertise, die sich aus dem Wissen schöpft, welche Unterstützungsmaßnahmen abgestimmt auf den Hilfeprozess und die Klient*innen vorhanden sind, ist an dieser Stelle zielführend. Das alltägliche sozialarbeiterische Tun darf von einer Demut begleitet werden, da die Überlegenheit großer sozialer Institutionen und das professionelle Wissen schnell einen nicht zielführenden Kontakt herstellen kann. Durch Respekt und Achtung der Klient*innen und deren Expert*innenwissen für sich selbst entsteht mehr Vertrauen.

Durch die Beachtung der Zirkularität in der Sozialen Arbeit entsteht eine Perspektiverweiterung der sozialen Zusammenhänge und die Vermeidung der Suche nach der Ursache des Problems. Es wird in jedem Fall davon ausgegangen, dass Zusammenhänge und Vernetzungen bestehen (z.B. Familie – Sozialraum – Erwerbstätigkeit). Zudem findet eine Ressourcen- und Lösungsorientierung statt. Hierbei wird der Fokus hin zu den Kompetenzen und weg von den Problemen gelenkt. Die Ressourcen speisen sich in der Sozialen Arbeit einmal aus persönlichen Ressourcen (z.B. Besitz eines Autos), aber auch aus sozialen Ressourcen (z.B. Unterstützung der Mutter).

⁴ vgl. Sieger (2020): S. 26

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Zusammenarbeit mit Klient*innen ist die Kontextsensibilität. Es gibt immer einen Grund für ein bestimmtes Verhalten und es darf sich die Frage gestellt werden, für welche Situation aus der Vergangenheit dieses Verhalten sinnvoll gewesen sein könnte. Dieses Verhalten ist beispielsweise von Erfahrungen und Werten abhängig und eine Beachtung dieses Kontextes macht es möglich, den Raum zwischen dem Kontext und der aktuellen Situation kleiner und somit bearbeitbarer zu machen.

Zudem ist es in der Sozialen Arbeit von großer Bedeutung, Netzwerkarbeit zu leisten. Somit dürfen sich die Soziale Arbeit, die einzelne Institution oder Personen immer als ein separates System betrachten, das andere Systeme zur Unterstützung mit einbezieht (z.B. Krankenhäuser, Therapeut*innen).⁵

Die Soziale Arbeit darf sich bewusst machen, dass es schnell zu bestimmten Bildern und Vorurteilen gegenüber bestimmter Klient*innengruppen kommen kann. Es besteht grundsätzlich nur die eigene Wirklichkeit der fallführenden Fachkräfte ohne eine Sicherheit dessen, was ein Problem darstellt und wie eine Lösung aussehen könnte.⁶

3.2 EIN BEISPIEL AUS DER PRAXIS

Um den Leser*innen dieser Arbeit die oben dargestellte Haltung in der systemischen Sozialen Arbeit näher zu bringen, gehe ich hier auf die Jugend- und Familienhilfeeinrichtung „Wunderfitz“ ein, in welcher die Mitarbeiter*innen eine systemische und ressourcenorientierte Haltung in ihrem Arbeitsalltag leben.

Die Einrichtung wird von Elisabet Lay, einer Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin und Familientherapeutin, geleitet. Sie ist für insgesamt sieben Kinder von sechs bis achtzehn Jahren ausgerichtet, welche von Pädagog*innen und Therapeut*innen begleitet werden. Diese Fachkräfte leben in ihrem Alltag mit den Kindern, Jugendlichen und deren Familien grundsätzlich eine systemische und ressourcenorientierte Haltung. Die Kinder und Jugendlichen können aufgrund von schwierigen Situationen in ihrem familiären System für eine kürzere oder längere Zeit nicht zu Hause leben. Trotzdem ist es in der pädagogischen Arbeit von Wichtigkeit, während des Lebens in der Wohngruppe das bisherige und bekannte System der Bewohner*innen aufrecht zu erhalten (z.B. Treffen mit Freund*innen, Besuch des bekannten Sportvereins). Die Einrichtung hebt hervor, dass im Alltag innerhalb der Wohngruppe die Interessen der Kinder und Jugendlichen grundsätzlich beachtet werden und auch andere Sozialisationshintergründe, Werte und ressourcengeschwächte Familien wertschätzend und auf Augenhöhe behandelt werden. Sie beschreibt die Familie als ein Mobile, wodurch deutlich wird, dass jedes Ereignis in der Familie eine Auswirkung auf das gesamte Familiensystem hat. Durch den Weggang des Kindes aus der Familie sind die anderen Familienmitglieder dazu gezwungen, einen Ausgleich zu schaffen und es entstehen Anstrengungen, um wieder eine Balance herzustellen. Hieraus entsteht die Haltung, dass die Familiengespräche im Mittelpunkt der Arbeit stehen müssen. Diese werden von internen und externen Fachkräften begleitet und betreut. Somit besteht die Einrichtung auch auf die

⁵ vgl. Hosemann u. Geiling (2021): S. 27

⁶ vgl. Herwig-Lempp (2022): S. 155

Voraussetzung der Aufnahme des Kindes, dass die Eltern dazu bereit sind, mitzuarbeiten. Die Familiensitzungen finden alle 14 Tage statt und die Kindeseltern bleiben so in einer Verantwortung gegenüber dem Kind. Diese Verantwortung kann nach einiger Zeit durch vermehrte Besuche an Wochenenden und in den Ferien ergänzt werden. Am Anfang der Arbeit stehen oft Aussagen wie „mein Kind ist immer nur frech und sitzt nur vor dem Fernseher“ für die Eltern im Vordergrund. Diese Aussagen werden ernst genommen, doch mit der Zeit wird oft deutlich, dass dahinter z.B. psychische Erkrankungen der Eltern, Schicksalsschläge oder Orientierungslosigkeit stehen. Das Ziel der Arbeit besteht darin, dass das Herkunftssystem der Kinder und Jugendlichen gestärkt wird und erhalten bleiben soll, was beispielsweise durch die Entwicklung von Ressourcen mit der Familie gemeinsam entsteht. In Verbindung mit der Beschreibung dieser Haltung der Einrichtung und dem systemischen Ansatz wird dieses nochmals mit der Aussage der Einrichtung „Im Fokus steht die Familie, nicht die Frechheiten oder das Versagen eines Einzelnen“ untermauert.⁷

4. RESÜMEE

„Es ist unmöglich, das, was wir tun, von dem zu trennen, was wir darüber denken – die große Gefahr liegt darin, dass wir nicht darüber nachdenken, wie wir denken, und dann reagieren wir nur noch auf die Kinder und Jugendlichen, mit denen wir arbeiten.“⁸

In dieser Arbeit wird deutlich, dass die systemische Haltung eine große Wichtigkeit innerhalb einer professionellen Sozialen Arbeit aufweist. Zum einen gibt es das Wissen über die Einflüsse in einem System und die Möglichkeiten der Betrachtungsweise unterschiedlicher Systeme. Zum anderen wird deutlich, dass alles aus dem eigenen Wirklichkeitskonstrukt betrachtet wird, so auch die unterschiedlichen Verhaltensweisen und Systeme der Menschen in unserem Umfeld. Alles in unserem Alltag wird mit einer Brille betrachtet, die durch Erfahrungen, Denkmuster und bisherige Verhaltensweisen geprägt ist. Durch dieses Wissen darf sich der Blick auf die Klient*innen in der Sozialen Arbeit verändern. Sie sind grundsätzlich die Expert*innen für sich selbst und ihr eigenes Handeln und treffen Entscheidungen, die für sie in diesem Augenblick einen grundlegenden Sinn ergeben. Durch eine systemische Haltung in der Sozialen Arbeit entsteht ein neuer Raum, der Platz für Wertschätzung und Akzeptanz der Klient*innen schafft, was auch in der Zusammenarbeit mit den Familien in der Jugend- und Familienhilfe „Wunderfitz“ deutlich wird.

Für mich kann ich nun behaupten, dass sich die absolute Euphorie gegenüber den Themen der Systemtheorie von meinem Professor auf mich übertragen hat und ich mit einer großen Demut, einer Beachtung des Kontaktes und einer systemischen Haltung meinen Klient*innen gegenüber trete. Doch nicht nur in meinem Arbeitsalltag als Sozialarbeiterin spüre ich diese Veränderung. Auch meine Haltung gegenüber meinen privaten Kontakten und mir selbst hat sich durch die Auseinandersetzung mit der systemischen Sichtweise grundlegend verändert.

⁷ vgl. Jugend- und Familienhilfe Wunderfitz: o. S.

⁸ vgl. Durrant (1996): S. 15

LITERATURVERZEICHNIS

Durrant, M. (1996): Auf die Stärken kannst du bauen. Lösungsorientierte Arbeit in Heimen und anderen stationären Settings. 1. Auflage. Dortmund. Verlag modernes Lernen Borgmann GmbH & Co. KG

Herwig-Lempp, J. (2022): Systemische Sozialarbeit. Haltungen und Handeln in der Praxis. 1. Auflage. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG

Hosemann, W. u. Geiling, W. (2021): Einführung in die Systemische Soziale Arbeit. 2. Auflage. München. Ernst Reinhardt Verlag GmbH & Co. KG

Jugend- und Familienhilfe Wunderfitz (2022): Wir. Verfügbar unter: <https://www.wunderfitz-offenburg.de> [Zugriff am 29.05.2022, 10:20]

Pantucek, P. (1998): Lebensweltorientierte Individualhilfe. Eine Einführung für soziale Berufe. Freiburg. Lambertus-Verlag GmbH

Richter, K. u. Rost, J.-M. (2014): Komplexe Systeme. 1. Auflage. Frankfurt am Main. S. Fischer Verlag GmbH

von Schlippe, A. u. Schweitzer J. (2007): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung. 10. Auflage. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG

Sieger, E. (2020): Systemisches Coaching. Hilfreich und nützlich. 1. Auflage. Norderstedt. BoD – Books on Demand

Systemische Gesellschaft (2022): Geschichte des systemischen Ansatzes. Verfügbar unter: <https://systemische-gesellschaft.de/systemischer-ansatz/> [Zugriff am 23.05.2022, 15:20]